



Eritreas Märtyrertag



Asmara, 21. Juni 2024 - Der Tag der Märtyrer in Eritrea wurde im In- und Ausland mit patriotischem Eifer begangen.

Bei der Gedenkveranstaltung in Asmara legte Präsident Isaias Afwerki einen Kranz zum Gedenken an die heldenhaften Märtyrer nieder. Die Veranstaltung begann mit einer öffentlichen Prozession vom Shida-Platz zum Märtyrerfriedhof und umfasste kulturelle und künstlerische Darbietungen, die die wertvollen Opfer darstellten, die die tapferen Freiheitskämpfer für die Unabhängigkeit und nationale Souveränität gebracht haben.

An der Zeremonie nahmen hohe Regierungs- und PFDJ-Beamte, Armeebefehlshaber, Mitglieder der diplomatischen Gemeinschaft und Tausende von Einwohnern Asmaras teil.

Der Tag der Märtyrer wurde am 19. Juni auch in Asmara mit einer Kerzenwache zum Gedenken an diejenigen begangen, die ihr Leben für das Land und seine Bevölkerung geopfert haben.

Die Gedenkveranstaltung, an der Tausende von Einwohnern Asmaras teilnahmen, umfasste eine Nachtwache bei Kerzenlicht und einen Fußmarsch von der Märtyrer-Allee zum Bahti Meskerem-Platz.

Fesehaye Haile, Gouverneur der Zentralregion, hob hervor, dass die junge Generation das Vertrauen der Märtyrer bewahrt und die Erwartungen des Volkes und des Landes erfüllt habe. Er rief dazu auf, sich erneut zu verpflichten, das Vertrauen der Märtyrer durch praktisches Handeln zu ehren und zu bewahren.

Die Zeremonie auf dem Bahti Meskerem-Platz wurde vom eritreischen Fernsehen und Radio Dimtsi Hafash live übertragen. Im ganzen Land wurde der Märtyrertag mit Mahnwachen bei Kerzenschein und kulturellen und künstlerischen Programmen begangen, die die Bedeutung dieses Tages betonten. ■

Präsident Isaias Afwerki traf sich mit einer hochrangigen italienischen Delegation zu Gesprächen



Asmara, 24. Juni 2024 - Präsident Isaias Afwerki traf heute in den Nachmittagsstunden im Denden Guest House mit einer hochrangigen italienischen Delegation unter der Leitung von Adolfo Urso, Minister für Unternehmen und Made in Italy, zusammen und führte Gespräche.

Präsident Isaias lobte die italienische Initiative, die zu diesem günstigen Zeitpunkt ergriffen wurde und die ein Zeugnis der historischen bilateralen Beziehungen darstellt.

In den ausführlichen Gesprächen erläuterte Präsident Isaias das Potenzial und die Aussichten für schrittweise italienische Investitionen in verschiedenen Sektoren, darunter Energie, physische Infrastruktur und Häfen, Fischerei und Landwirtschaft, exportorientierte Fertigung sowie Wasserinfrastruktur.

Adolfo Urso erklärte seinerseits, dass der jetzige Besuch eine Folgemaßnahme und weitere Konkretisierung der Investitionszusammenarbeit sei, die zwischen Präsident Isaias Afwerki und Premierminister Georgia Meloni während des Italien-Afrika-Gipfels in Rom besprochen wurde.

An dem Treffen nahmen der Außenminister Osman Saleh, der Minister für Handel und Industrie Nesredin Saleh, der Leiter der Wirtschaftsabteilung des PFDJ Hagos Gebrehiwet sowie der italienische Kabinettsminister Marco Mancini, der italienische Botschafter in Eritrea und verschiedene italienische Unternehmen teil.

Die hochrangige italienische Delegation unter der Leitung von Minister Adolfo Urso, der auch Geschäftsführer verschiedener Unternehmen angehört, besuchte verschiedene Entwicklungsstandorte in der Subzone Dubarwa sowie den Bahnhof und die Reparaturwerkstatt in Asmara.



Die Delegation, die von Außenminister Osman Saleh, dem Leiter der Wirtschaftsabteilung des PFDJ, Hagos Gebrehiwet, und dem Minister für Handel und Industrie, Nesredin Mohammed-Saleh, begleitet wurde, besichtigte den Misilam-Damm und die dazugehörige landwirtschaftliche Infrastruktur in Halhale.

Major Kibreab Abraham, Manager der Livestock and Crops Corporation, informierte die Delegation über die Bedeutung des Staudamms, seine Wasserspeicherkapazität, die Produktion von Milch und Nebenprodukten und das Agrarindustrieprojekt, das in diesem Gebiet entwickelt wird.

Die Delegation besuchte auch die Glasfabrik in Asmara, die während der italienischen Kolonialzeit errichtet wurde, sowie den Bahnhof und die Reparaturwerkstatt in Asmara, die 1911 gebaut wurden. Während ihres Besuchs wurde die Delegation von Experten unterrichtet.

Auch die Gesundheitsministerin Amina Nurhusein traf sich mit Mitgliedern der Delegation und dem Direktor der Telemedizin der Poliklinik Agostino Gemelli, Dr. Gabriele Rumi, zu Gesprächen und erörterte die Modalitäten der bilateralen Zusammenarbeit und Partnerschaft im medizinischen Bereich.

In den Nachmittagsstunden besuchte die italienische Delegation die Textilfabrik Dolce Vita und das im Bau befindliche Asmara House Project. Während des Besuchs wurde die Delegation über den Hintergrund des Projekts, die dadurch geschaffenen Beschäftigungsmöglichkeiten und das künftige Programm informiert. Die Delegation besuchte auch das historische Gebäude des Cinema Asmara.



Interview mit Herrn Adolfo Urso, Minister für Unternehmen und Made in Italy

Willkommen in Eritrea, Eure Exzellenz. Können Sie uns etwas über Ihr ausführliches Treffen mit S.E. Präsident Isaias Afwerki erzählen?

Gewiss! Wir hatten ein wichtiges Treffen mit Seiner Exzellenz Präsident Afwerki und verschiedenen Ministern der Regierung. Dies stellt eine neue, wichtige und historische Etappe in der Zusammenarbeit zwischen Italien und Eritrea dar.

Im Januar hatten wir Präsident Afwerki während des Gipfeltreffens Italien-Afrika zu Gast, wo er mit Premierministerin Giorgia Meloni und mehreren Ministern der italienischen Regierung, darunter auch mir, zusammentraf. Während dieses Gipfels haben wir eine bilaterale Aktion geplant, die auf die Schaffung einer strategischen Partnerschaft zum Nutzen unserer Länder, des Horns von Afrika und Afrikas insgesamt abzielt.

Im Rahmen dieser Partnerschaft sind heute bedeutende italienische Unternehmen hier in Asmara vertreten, die an folgenden Bereichen interessiert sind:

Infrastruktur, Häfen und Flughäfen, Straßen, Erneuerbare Energien, Landwirtschaft, Tierhaltung, Medizin, Pharmazeutika. Diese Bemühungen zielen auf den Aufbau einer soliden wirtschaftlichen und produktiven Zusammenarbeit ab. Dies ist der richtige Zeitpunkt für solche Initiativen, und unsere Regierung, unsere Ministerpräsidentin Giorgia Meloni, setzt sich für diese Sache ein.

Könnten Sie auch auf die Themen eingehen, die bei dem Treffen zwischen Präsident Isaias und den Vertretern verschiedener italienischer Unternehmen, die Sie nach Asmara begleitet haben, angesprochen wurden?

Präsident Afwerki und eritreische Minister trafen sich mit den anwesenden italienischen Unternehmen, die die Projekte vorstellten, die sie in den kommenden Monaten hier in Eritrea durchführen wollen. Zu diesen Projekten gehören direkte Flugverbindungen, die Entwicklung des Tourismussektors und Infrastrukturprojekte in den Bereichen Häfen, Straßen und Eisenbahnen sowie die Entwicklung von Projekten für erneuerbare Energien in den Bereichen Photovoltaik, Windkraft und Geothermie. Darüber hinaus wurden wichtige Initiativen in den Bereichen Landwirtschaft, Agroindustrie und Viehzucht erörtert.



Die Zusammenarbeit erstreckt sich auf den medizinischen und Krankensektor, einschließlich telemedizinischer Verbindungen für die Fernbehandlung, die das Hauptkrankenhaus in Rom, das Gemelli Hospital, den Krankenhäusern in Asmara und Massawa zur Verfügung stellen kann. Dazu gehört auch das Potenzial für die Herstellung von Medikamenten in Eritrea unter der Lizenz italienischer Pharmaunternehmen.

Wir haben auch über die Berufsausbildung in italienischer Sprache in Asmara, Massawa und anderen eritreischen Städten gesprochen. Wir glauben an die Ausbildung junger Eritreer in neuen Technologien, damit sie hier Arbeitsplätze und Unternehmen schaffen können. Unsere Regierung ist entschlossen, einen Plan mit gegenseitigen Verpflichtungen zu erstellen, um eine strategische Partnerschaft zu schmieden, die in den kommenden Monaten ganz Afrika zugute kommen kann.

Präsident Isaias hat auf umfassendere Verbindungen und gegenseitige Abhängigkeit in den entscheidenden Fragen des regionalen Friedens und der Ruhe angespielt. Welche Rolle spielen Italien und die Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern bei der Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen den Ländern der Region insgesamt?

Wir glauben, dass es in Eritrea einen starken Wunsch nach Zusammenarbeit mit Italien gibt, der sich aus den historischen und kulturellen Bindungen ergibt. Auch in Italien besteht eine besondere Neigung zur Zusammenarbeit mit Eritrea, da die Beziehungen zwischen unseren Ländern und Völkern seit Jahrzehnten gefestigt sind. Wir sehen diese Beziehungen als ein Mittel zur Stabilisierung der gesamten Region am Horn von Afrika und als ein Modell der Zusammenarbeit und Stabilisierung, das auch andere umliegende Länder einbeziehen könnte. Wir sind davon überzeugt, dass es der richtige Zeitpunkt ist, dieses Vorhaben zu verfolgen.

Vielen Dank, Eure Exzellenz!

Präsident Isaias Afwerki trifft mit hochrangiger italienischer Parlamentsdelegation zusammen

Asmara, 28. Juni 2024 - Präsident Isaias Afwerki hat am 28. Juni 2024 in Adi-Halo eine italienische Parlamentsdelegation unter der Leitung der Vorsitzenden des Senatsausschusses für Auswärtige Angelegenheiten und Verteidigung, Senatorin Stefania Craxi, getroffen und Gespräche geführt.

Während des Treffens stellte Präsident Isaias fest, dass der Italien-Afrika-Gipfel und verschiedene damit verbundene Treffen sowohl inspirierend als auch herausfordernd waren. Er bekräftigte den politischen guten Willen und die Bereitschaft Eritreas, eine schrittweise, strategische und langfristige Partnerschaft mit Italien zu fördern. Präsident Isaias betonte, dass dies die gemeinsame Ausarbeitung eines strategischen Fahrplans erfordere, der alle Prioritäten umfasse.



Senator Craxi bekräftigte das Engagement Italiens für die Förderung und Konsolidierung einer wirksamen Partnerschaft und Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern.

Der italienischen Delegation gehörten auch Senator Roberto Menia und Senator Enrico Borghi an, beide Mitglieder der Kommission.

An dem Treffen nahmen auch der Außenminister Osman Saleh und der italienische Botschafter in Eritrea, Marco Mancini, teil. ■

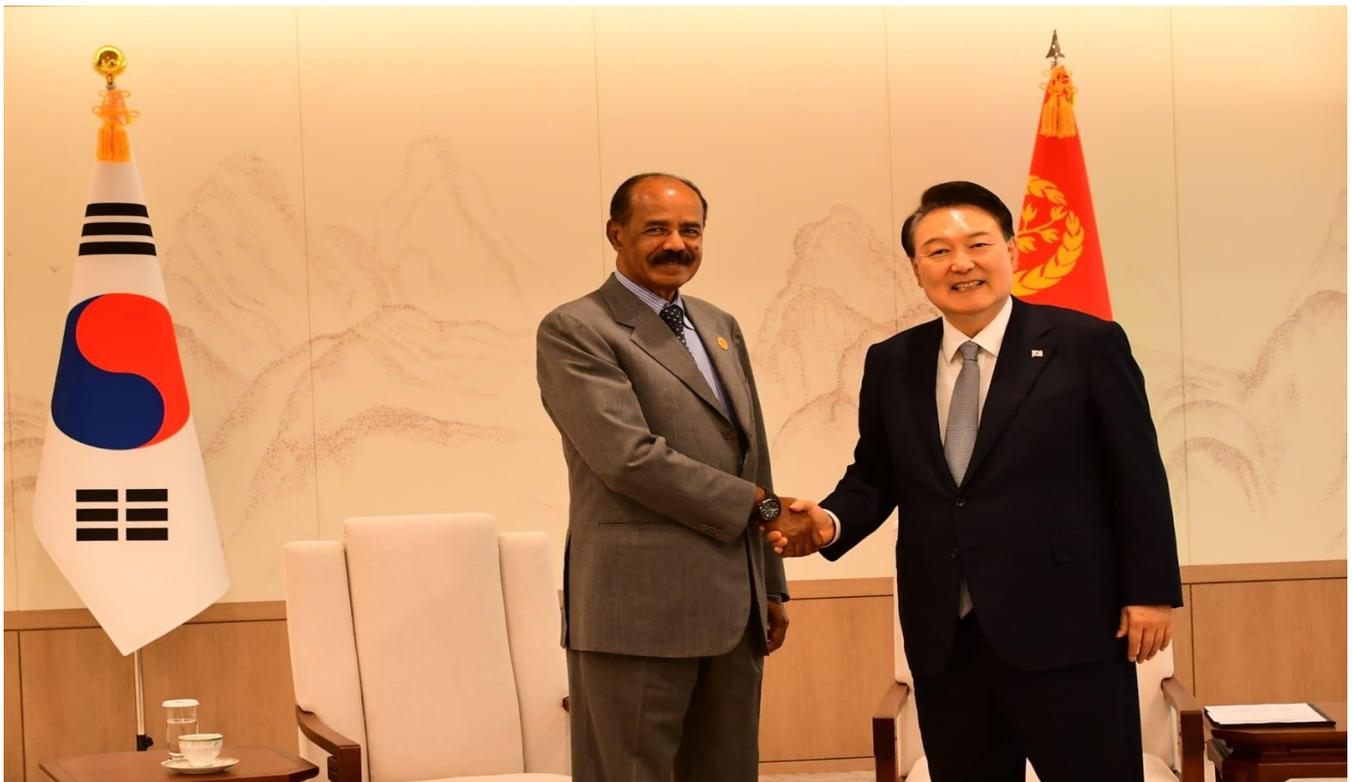
Präsident Isaias Afwerki in Seoul

Asmara, 09. Juni 2024 - Präsident Isaias Afwerki kehrte gestern am späten Abend zum Abschluss seines Besuchs in der Republik Korea nach Hause zurück.

Auf Einladung des Präsidenten der Republik Korea, Yoon Suk Yeol, reiste Präsident Isaias Afwerki nach Seoul, um am ersten Südkorea-Afrika-Gipfel 2024 teilzunehmen, der vom 3. bis 4. Juni stattfand.

Am Rande des Gipfels traf Präsident Isaias mit dem Präsidenten der Republik Korea, Yoon Suk Yeol, dem Präsidenten von Sierra Leone, Julius Maada Bio, dem algerischen Außenminister Ahmed Attaf und dem Präsidenten der Afrikanischen Entwicklungsbank, Dr. Akinwumi Adesina, zusammen und führte Gespräche mit ihnen. Im Mittelpunkt der Gespräche standen die Stärkung der bilateralen Beziehungen und Fragen von gemeinsamem Interesse.

Während des Treffens mit dem Präsidenten der Republik Korea, Yoon Suk Yeol, gratulierte dieser Präsident Isaias zum 30. Jahrestag der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern und brachte die Bereitschaft Südkoreas zum Ausdruck, die Beziehungen und die Zusammenarbeit mit Eritrea weiter zu stärken.



Präsident Isaias bedankte sich bei der Bevölkerung und der Regierung Südkoreas für die herzliche Gastfreundschaft, die ihm und seiner Delegation entgegengebracht wurde. Er wies auch darauf hin, dass die verschiedenen Gipfeltreffen, die in letzter Zeit von mehreren Partnern einberufen wurden, die wachsende Bedeutung und Rolle Afrikas in der neu entstehenden globalen Ordnung belegen. Präsident Isaias betonte, dass diese Bestrebungen durch die rasche Industrialisierung Afrikas unterstützt werden müssen, um den Kontinent aus der Subsistenzwirtschaft herauszuführen.

Die beiden Staatsoberhäupter unterstrichen die Notwendigkeit eines umfassenden Dokuments, in dem die Bereiche der Zusammenarbeit und die Modalitäten für die Umsetzung mit spezifischen Phasen und Zeitplänen dargelegt werden.

An den Treffen nahmen der Außenminister Osman Saleh und der Botschafter Eritreas in Japan, Estifanos Afwerki, teil.

An dem Gipfeltreffen, das unter dem Motto "The Future We Make Together: Gemeinsames Wachstum, Nachhaltigkeit und Solidarität" einberufen wurde, nahmen Vertreter aus 48 afrikanischen Ländern, darunter 25 Staats- und Regierungschefs, sowie Beamte der Afrikanischen Union und der Afrikanischen Entwicklungsbank teil. Ziel des Gipfels war es, die wirtschaftlichen, politischen und diplomatischen Beziehungen und die Zusammenarbeit zwischen der Republik Korea und den afrikanischen Ländern zu stärken. ■

Rede von FM Osman Saleh auf dem Südkorea-Afrika-Gipfel 2024



S.E. Minister für Auswärtige Angelegenheiten Cho Tae-yul
Sehr geehrte Außenminister,
Verehrte Würdenträger,
Guten Tag,

Zu Beginn möchte ich der Regierung und dem Volk der Republik Korea für ihren herzlichen Empfang, ihre Gastfreundschaft und die Ausrichtung dieses wichtigen Gipfeltreffens meine höchste Anerkennung aussprechen. Da wir zu diesem wichtigen Außenministertreffen im Vorfeld des Korea-Afrika-Gipfels zusammenkommen, möchte ich die Bedeutung unserer Gespräche unterstreichen.

Die Beziehungen zwischen Korea und Afrika reichen bis in die 1950er Jahre zurück. Seit Jahrzehnten gehen Korea und Afrika jedoch unterschiedliche Wege, und doch haben wir eine Gemeinsamkeit: das unermüdliche Streben nach Fortschritt. Der Korea-Afrika-Gipfel 2024 bietet die Gelegenheit, die Kluft zwischen unseren Kontinenten zu überbrücken.

Es ist offensichtlich, dass unser Kontinent - der oft als Wiege der Zivilisation bezeichnet wird - weiterhin mit politischer Fragilität, wirtschaftlicher Unterentwicklung und globaler Marginalisierung zu kämpfen hat. Die anhaltenden Auswirkungen des Kolonialismus und der darauf folgenden repressiven globalen Ordnung haben die Ressourcen Afrikas unvermindert ausgebeutet und den politischen und wirtschaftlichen Fortschritt der Region behindert.

Afrika, das 60 % der natürlichen Ressourcen der Welt besitzt, befindet sich heute an einem entscheidenden Wendepunkt. Wir müssen dieses Potenzial unbedingt voll ausschöpfen, um den Wohlstand und das Wohlergehen unserer Bevölkerung zu sichern. Es ist an der Zeit, dass Afrika seine reichen Ressourcen zum Wohle seiner Bevölkerung einsetzt.

Exzellenzen,

Eritrea ist sich der bestehenden globalen Ungleichheiten und Herausforderungen bewusst und verfolgt ein Entwicklungsmodell, das mit seinen einzigartigen nationalen Werten und Anforderungen in Einklang steht. Seit der Erlangung der Unabhängigkeit verfolgt das Land aktiv eine Politik der Eigenständigkeit und konzentriert sich auf die Mobilisierung inländischer Ressourcen und die Stärkung der nationalen Kapazitäten als grundlegende Elemente seines Entwicklungsansatzes, der durch Bildung und die Entwicklung der Humanressourcen gefördert wird.

Selbst angesichts ständiger Bedrohungen und Feindseligkeiten, die von externen Kräften inszeniert werden, die ihre Interessen und ihre Kontrolle über die Nationen durchsetzen wollen, geht Eritrea weiterhin seinen eigenen Weg auf der Grundlage der Rechtsstaatlichkeit.

Trotz dieses äußeren Drucks bietet die Lage Eritreas einzigartige Möglichkeiten. Die wichtige Lage des Landes im Seehandel hat das Potenzial, als Tor zu lebenswichtigen Handelsrouten zu dienen, die die Kontinente miteinander verbinden. Und die Widerstandsfähigkeit unseres Volkes, gepaart mit unserem ungenutzten Geschäftspotenzial, macht uns zu einem Leuchtturm der Möglichkeiten. Die Lage des Landes am Roten Meer ist nicht nur geografisch, sondern auch strategisch von Bedeutung.

Die Entwicklung des Fischereisektors in Eritrea bietet ein erhebliches Potenzial zur Verbesserung der Ernährungssicherheit, zur Diversifizierung der nationalen Wirtschaft und zur Linderung der Armut, insbesondere in den Küstengemeinden. Mit den richtigen Investitionen in moderne Technologien und umweltfreundliche Praktiken könnte die eritreische Fischerei einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des Landes leisten.

In Anbetracht der vor uns liegenden Chancen glauben wir, dass dieses Gipfeltreffen ein Meilenstein auf dem Weg zur Entwicklung von Engagementstrategien sein wird, indem wir das Fachwissen der Republik Korea bei der Wiederbelebung unserer Infrastruktur, der Verkehrsnetze, des Bauwesens und des Ingenieurwesens nutzen, zusammen mit einem dynamischen Wissensaustausch, der die

Fähigkeiten unserer Arbeitskräfte mit den neuesten Fertigkeiten und Techniken erheblich steigern wird.

Exzellenzen,

inmitten der sich rasch verändernden globalen Wirtschaftslandschaft waren Eritreas reichhaltige Ressourcen noch nie so wichtig wie heute. Unser mineralischer Reichtum, der Kohlenwasserstoffe, seltene Metalle und wertvolle Mineralien umfasst, birgt ein großes, noch nicht ausgeschöpftes Potenzial.

Darüber hinaus hat die Pandemie die unverzichtbare Rolle eines robusten Gesundheitssystems in den Vordergrund gerückt. Mit Blick auf die Zukunft freuen wir uns auf die Erkundung von Joint Ventures in der medizinischen Forschung und der Gesundheitsinfrastruktur.

Darüber hinaus verspricht diese Zusammenarbeit, die sich auch auf Umweltinitiativen wie erneuerbare Energien und Naturschutz erstreckt, eine Zukunft, die nicht nur grüner, sondern auch nachhaltiger ist.

Generell können wir durch die Nutzung des technologischen Know-hows Koreas unsere Produktivität steigern, unsere Wirtschaft diversifizieren und Innovationen fördern, um langfristiges Wachstum und Entwicklung zu erreichen.



Exzellenzen,

während wir über die Bedeutung dieses Gipfels und die möglichen positiven Auswirkungen für unsere Regionen und unsere Völker beraten, wäre es nachlässig von mir, wenn ich diese

Gelegenheit nicht nutzen würde, um meine Stimme zur Unterstützung eines Grundrechts zu erheben: des Rechts des palästinensischen Volkes auf Selbstbestimmung.

Heute werden wir Zeuge, wie sich die Notlage des palästinensischen Volkes in Echtzeit entfaltet. Die wahllose Tötung von Frauen, Kindern und unschuldigen Zivilisten in Palästina stellt eine schwere Verletzung der Menschenrechte und des Völkerrechts dar. Der Verlust von unschuldigen Menschenleben ist eine Tragödie, die unter keinen Umständen zu rechtfertigen ist. Die willkürlichen Angriffe Israels auf Palästina sind eindeutig ungerecht und unmenschlich und müssen auf das Schärfste verurteilt werden. Wir dürfen angesichts der Ungerechtigkeit nicht schweigen!

Das Streben des palästinensischen Volkes nach Unabhängigkeit ist ein legitimes Streben, das mit den Werten der Autonomie und Freiheit im Einklang steht. Die Unterstützung des Rechts Palästinas, seinen Weg selbst zu wählen, ist nicht nur eine Anerkennung dieser universellen Grundsätze, sondern auch ein Schritt in Richtung dauerhafter Frieden und Stabilität in der Region.

Exzellenzen,

der andauernde Krieg in Gaza erinnert uns eindringlich daran, wie dringend notwendig Frieden und Gerechtigkeit in unserer Welt sind. Die Weltordnung, die wir einst kannten - dominiert von einer einzigen Supermacht - durchläuft derzeit einen seismischen Wandel. Der Übergang zur Multipolarität stellt eine bedeutende Entwicklung in der globalen politischen Landschaft dar.

Dieser Wandel unterstreicht die Notwendigkeit für die Länder, zusammenzuarbeiten und einen konstruktiven Dialog zu führen und gleichzeitig die territoriale Integrität, Souveränität und Innenpolitik der anderen zu respektieren.

Exzellenzen,

am Ende des Korea-Afrika-Gipfels, wenn wir über die fruchtbaren Diskussionen und Ergebnisse nachdenken, wird die Bedeutung von Follow-up-Mechanismen, gegenseitigen hochrangigen Besuchen, bilateralem Austausch, Förderung von Handel und Investitionen entscheidend sein, um eine erfolgreiche und nachhaltige Partnerschaft zwischen Korea und unserer Region zu gewährleisten.

Auf dem Weg in diese neue Ära möchte ich noch einmal darauf hinweisen, wie wichtig Zusammenarbeit, gegenseitige Achtung und gemeinsamer Wohlstand sind. Lassen Sie uns die Vielfalt unserer multipolaren Welt annehmen und zusammenarbeiten, um eine friedlichere, gerechtere und nachhaltigere Weltordnung zu schaffen.

Abschließend möchte ich Ihnen meine besten Wünsche übermitteln und wünschen, dass unsere Beratungen während dieses Korea-Afrika-Gipfels zu fruchtbaren Ergebnissen führen.

Ich danke Ihnen.

Erklärung von Herrn Habtom Zerai, Geschäftsträger der Ständigen Vertretung Eritreas bei den Vereinten Nationen in Genf, während des interaktiven Dialogs mit dem Sonderberichterstatter über Eritrea

20. Juni 2024, Genf

Herr Präsident!

mit schwerem Herzen mache ich den Rat darauf aufmerksam, dass dieses jährliche Ritual der Dämonisierung Eritreas mit dem 20. Juni, dem Tag der Märtyrer in Eritrea, zusammenfällt. Dies ist kein Tag der Trauer, sondern ein Tag des Nachdenkens.

Seit mehr als einem Jahrzehnt hat Eritrea diesem Rat immer wieder die Gründe für seine kategorische Ablehnung von länderspezifischen Mandaten mitgeteilt. Der heutige Tag ist für uns Eritreer zu wichtig, als

dass
von



er

solchen technischen Argumenten über den aufdringlichen Charakter der länderspezifischen Mechanismen überschattet werden könnte.

Dieser Tag, Herr Präsident, ist von immenser historischer Bedeutung und symbolisiert unser Opfer und den unermüdlichen Kampf für Unabhängigkeit und soziale Gerechtigkeit.

Vor vierundsiebzig Jahren wurde das unveräußerliche Recht des eritreischen Volkes auf Selbstbestimmung den unersättlichen strategischen Interessen einiger Mitglieder dieses Rates geopfert. Die entsetzlichen Grausamkeiten, die das eritreische Volk unter den wachsamen Augen der so genannten freien Welt erdulden musste, sind zu grausam, um hier erwähnt zu werden. Letztendlich kämpften wir nicht nur für die Unabhängigkeit, sondern auch für die umfassenderen Grundsätze der sozialen Gerechtigkeit, der Gleichheit und der Menschenrechte.

Als die friedlichen politischen Bemühungen zu keinem Ergebnis führten und unhaltbar wurden, wurde 1961 der bewaffnete Kampf aufgenommen. In den folgenden drei Jahrzehnten führten die Eritreer einen der längsten, blutigsten und vielleicht auch einsamsten Befreiungskriege, dem sich die meisten Länder der

Kerngruppe vehement widersetzten. So erlangten die Eritreer "gegen alle Widerstände", wie es ein Schriftsteller formulierte, 1991 mit Gewalt die De-facto-Unabhängigkeit und 1993 die De-jure-Unabhängigkeit, nachdem sie durch ein von der UNO überwacht Referendum legitimiert worden war.

Wir wissen, dass unsere Unabhängigkeit nicht auf einem Silbertablett serviert wurde. Über 65.000 der besten Söhne und Töchter Eritreas haben ihr Leben für seine Unabhängigkeit geopfert, und viele Tausende, um seine Souveränität und territoriale Integrität zu verteidigen. Wir verabscheuen es, dass die Länder, die heute diese Resolution gegen Eritrea unterstützen und die so genannten Menschenrechtsverteidiger finanzieren, die angeheuert werden, um die Berichte zu erzeugen, wieder einmal dieselben Staaten sind, die den Grenzkonflikt verlängert haben, indem sie sich weigerten, ihre moralischen und rechtlichen Verpflichtungen als Garanten und Zeugen der unterzeichneten Abkommen einzuhalten.

Herr Präsident!

Eritreas Nationaldienstprogramm feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen, und die Tausenden, die an diesem Programm teilgenommen haben, legen heute den Grundstein für die Entwicklung Eritreas. Es ist eine Ironie des Schicksals, dass diese Länder heute Krokodilstränen über das verlängerte Nationaldienstprogramm vergießen, wo sie doch maßgeblich an seiner Verlängerung und seiner falschen Darstellung beteiligt waren.

Nichtsdestotrotz werden menschliche Entwicklung, menschliche Sicherheit und Menschenwürde weiterhin die Menschenrechte in Eritrea bestimmen. Die Staaten in diesem Saal, die dieses länderspezifische Mandat, die neun Jahre andauernden illegalen und ungerechten UN-Sanktionen und die laufenden einseitigen Zwangsmaßnahmen anstelle von Dialog und Solidarität ins Leben gerufen haben, haben nicht die moralische Autorität, über die Förderung der Menschenrechte in Eritrea zu sprechen.

Herr Präsident!

wir Eritreer haben tiefen Respekt und Bewunderung für unsere Märtyrer. Sie zu ehren ist tief in unserer Kultur verwurzelt, so dass wir jede offizielle Veranstaltung, ob groß oder klein, mit einer Schweigeminute zu ihrem Gedenken eröffnen und schließen. Wir halten in der Stille inne, um ihrer zu gedenken, und wir freuen uns über unsere Unabhängigkeit. Ihr Vermächtnis inspiriert und berührt weiterhin das Leben vieler Menschen. Heute ist der 20. Juni ein ewiger Gedenktag für ihre Opfer, die Generationen dazu inspirieren, die Werte der Unabhängigkeit, des Friedens und der sozialen Gerechtigkeit hochzuhalten. Die Selbstlosigkeit unserer Märtyrer und ihr unerschütterliches Engagement für eine gerechte Sache werden uns für immer inspirieren, den Kampf für Freiheit und Menschenrechte fortzusetzen.

Und wie in der Vergangenheit werden wir auch heute in den Fußstapfen unserer Märtyrer unseren eigenen Weg zu vollem Wohlstand beschreiten.

Ewiger Ruhm unseren Märtyrern!!

ዓወት ንሓፋሽ!!

Herr Woldeyesus Elisa spricht auf der 112. Sitzung der ILO

Asmara, 11. Juni 2024 - Herr Woldeyesus Elisa, Generaldirektor für soziale Wohlfahrt im Ministerium für Arbeit und soziale Wohlfahrt, sprach auf der 112. Tagung der Internationalen Arbeitsorganisation, die vom 3. bis 14. Juni in Genf stattfand.

In seiner Rede betonte Woldeyesus, dass trotz der Gründungsziele der IAO die Fortschritte auf dem Weg zu sozialer Gerechtigkeit durch geopolitische Instabilitäten, den Klimawandel, technologische Fortschritte und demografische Veränderungen behindert werden.

Er betonte, dass Eritrea aktiv am Aufbau der Nation und der wirtschaftlichen Entwicklung beteiligt ist und sich dabei auf die Mobilisierung seiner menschlichen und materiellen Ressourcen konzentriert. Zu diesen Bemühungen gehört auch die Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten für seine Bürger sowie eines sicheren und förderlichen Arbeitsumfelds für seine Arbeitskräfte.

Woldeyesus betonte auch die Bereitschaft Eritreas, mit der Organisation zusammenzuarbeiten, um die sozialen Verträge zu stärken und so die wirksame Umsetzung sozialer Gerechtigkeit als Grundlage für dauerhafte Stabilität voranzutreiben. ■



Italienischen Delegation in der nördliche Rotmeerregion

Falls Sie diesen Newsletter regelmäßig erhalten möchten, bitte kontaktieren Sie uns unter dieser E-Mail:
botschafteripubdiplomacy@t-online.de



Eritrea gedenkt seiner Gefallenen am 20. Juni, dem Tag der Märtyrer, einem Tag, der den Helden Eritreas gewidmet ist, die im Unabhängigkeitskrieg ihr Leben ließen.



**Herausgeber:
Botschaft des Staates Eritrea in Deutschland
- Public Diplomacy und Medien –
Stavangerstr. 18
10439 Berlin
Tel: 030-44 67 46 17**

**Für noch mehr Informationen über Eritrea bitte besuchen Sie unsere Website
<https://botschaft-eritrea.de>
E-Mail: botschafteripubdiplomacy@t-online.de**